

## **DAV - Klettersteigtouren in den Sextener Dolomiten**

### **Grandioses Alpenpanorama im Kampfgebiet des 1. Weltkrieges**

Die Wander- und Tourenguppen des DAV Weißenburg erlebten in einem der schönsten Abschnitte der Dolomiten grandiose Touren. Während die Wandergruppe im Gebiet um die Drei-Zinnen-Hütte den ersten Tag verbrachte (wie bereits berichtet), konnten 9 Alpinisten der hiesigen Sektion vom Kreuzbergpass zur Bertihütte bei ausgezeichneten Wetterbedingungen aufsteigen. Über die gut angelegten Klettersteige Via Ferrata Roghel und Cengia Gabriella ging es im steten auf und ab bis zum Südgrat des Monte Giralba auf 2.883 m, bis das Tagesziel, die Rifugio Carducci erreicht war. Nach einem gemeinsamen Hüttenabend mit der Wandergruppe hatte sich am nächsten Tag die Tourengruppe die Sextener Rotwand über die Via Ferrata Mario Zandonella vorgenommen. Vor allem der gut ausgebaute Alpini-Steig bis zur Sentinellascharte wurde zu einem Erlebnis in zweifacher Hinsicht. Zu einem erforderte der Steig der überwiegend im Fels angelegten Route große Konzentration, andererseits konnten die Alpinisten hautnah erleben, unter welchen Bedingungen die Truppen der Österreichischen Kaiserjäger und Italienischen Alpini-Einheiten diese Kriegsfront ausbauten. Bis zu 200 m hohe Felswände mussten überwunden werden, um zum Beispiel eine 6,5-cm-Kanone auf die Hochbrunnerschneid zu transportieren. Tragtiere und Menschen leisteten enorme Anstrengungen in diesem Kriegsgebiet, inmitten einer gewaltigen Gebirgslandschaft. Ein erbitterter Kampf um Grate und Scharten wurde durch starke Schneefälle erschwert. Auf ihrem Weg entlang der ehemaligen Kriegsfront konnten die Weißenburger Bergsteiger diese Stellen noch sehen. Elferkopf, Zwölferkopf und Rotwand sind traurige Zeugen jener unsinnigen menschlichen Zerstörungsgewalt.



Als die Gruppe gegen Mittag die Sentinellascharte erreicht hatte, musste entschieden werden, ob die Besteigung der Rotwand auf den letzten 200 Höhenmetern sinnvoll ist, da der Gipfel bereits Wolken verhangen sich nur noch gelegentlich zeigte. Schließlich beschloss man darauf zu verzichten, zumal die meisten Teilnehmer bereits vor 16 Jahren den Gipfel schon einmal bestiegen hatten.



So ging es im Abstieg zur Rotwandwiesenhütte und mit dem Sessellift zum Parkplatz Bad Moos, wo die Wandergruppe bereits wartete, um gemeinsam die 6-Stunden-Fahrt nach Weissenburg anzutreten.